

Dornbirner

Gemeindeblatt.

Erscheint jeden Sonntag. — Preis: ganzjährig fl. 1.50 (mit Postverendung fl. 2.10), halbjährig 75 kr.; einzelne Nummern 5 kr. — Einschaltungen kosten 5 kr. der Zeilenraum und sind bis spätestens Freitag mittags portofrei ins Gemeindeamt zu bringen.

Nr. 20.

Sonntag, 15. Mai 1892.

23. Jahrg.

Kundmachungen.

Mit Rücksicht auf die neuerdings zunehmende Ausbreitung der Maul und Klauenseuche im Salzburgischen findet die Statthalterei die Ein- u. Durchfuhr von Klauenthiere (Kindern, Schafen, Schweinen und Ziegen) aus dem Salzburgischen nach und durch Tirol und Vorarlberg bis auf Weiteres zu verbieten.

Dieses Verbot tritt mit dem Tage seiner Verlautbarung in den amtlichen Landeszeitungen in Kraft.

Innsbruck, am 2. Mai 1892

K. K. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg.

Sommerfchul-Anfang.

Morgen, Montag den 16. d. Mts. wird der Unterricht an den hiesigen Schulen, wie auch der Kindergarten in Hofsdorf wieder eröffnet.

Dornbirn, am 15. Mai 1892.

Der Ortschulrath.

Ueber Ansuchen des Josef Andreas Oeh, Obermüller in Hofsdorf, durch Dr. Kullter, Advokat hier, contra Johann Wehinger von Oberfallenberg, dergelt in Hofsdorf am 16. Juli d. Js. sammt Anhang, wird am 2. und eventuel 16. Juli d. Js. vormittags 9 Uhr im Gasthause des Lorenz Zumbel Markt-Dornbirn nachschiedenes im Steuerdistrikte Dornbirn gelegenes von dem Excuten laut Kauf vom 15. Mai 1776 Folio 843 erworbenes Reale als:

Grp. Nr. 1794 Köblern, Weide 3 Cl. 839 □ Afltr. fl. 130—
geschätzt auf

öffentlich und zwangsweise versteigert.

Die Bedingungen sind hier einzusehen und werden vor der Feilbietung verlautbart.

Zur Ueberprüfung derselben wird auf den 9. Juni d. Js. vormittags 9 Uhr hiergerichts Nr. 3 Tagfahrt anberaumt.

Beim zweiten Feilbietungstermine werden auch Anbote unter dem Schätzungswerte angenommen.

Die Hypothekargläubiger haben ihre Forderungen gemäß Hofbetrei vom 19. November 1839 Nr. 388 J.-G.-S. bis 2. Juli d. Js. bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen hiergerichts anzumelden.

K. k. Bezirksgericht Dornbirn, am 1. Mai 1892.

Der k. k. Bezirks-Richter:
C. Paundler.

797 2/1

Mittheilungen.

7. diesjährige Gemeindeauswafsfung abgehalten am 12. Mai abends 5 Uhr unter dem Vorsitze des Birkgermeist-

Stellvertreters Dr. Fukenegger und in Anwesenheit von weiteren 26 Auswafsfen ausliebern.

Mittheilungen und Beschwerden.

a) Der Vorsitzende theilt mit, daß auf Grund der im Gemeindeblatt Nr. 11 vom 13. März d. Js. für die am 11. November d. Js. durch Brand verunglückten Bewohner von Mär in Gemeindefund Dornbirn bisher nur fl. 1— eingegangen sei; es wäre daher wünschenswert, wenn noch mehrere Beträge für diesen Zweck eintausen würden.

b) Peter Luger erwähnt, daß die Schweinefalle auf dem hiesigen Viehmarktplatze viel zu nahe an der Viehmarkt-gasse liegen, was zur Folge habe, daß der freie Verkehr auf dieser Gasse durch das bei den Stallungen stehende Publikum b-hindert werde. Luger wünscht, es möge diesem Uebelstande dadurch abgeholfen werden, daß die erwähnten Stallungen auf mindestens 2 Meter von der Straße zurückversetzt und wenn möglich bis in die Richtung der Furgasse verlängert werden.

Demgegenüber erwidert der Obmann des Bau-rathes (Mih), der Wuhmeister habe bereits schon den Auftrag erhalten, die von Herrn Luger gewünschte Verlegung der Schweinefaltungen durchzuführen.

c) Alois Rein beklagt sich darüber, daß die Reichsstraße von dem Messerschmid Wehinger an der Marktstraße bis zur Krone an der Hallerstraße bei nassem Wetter immer sehr schmutzig und für die Fußgänger unangenehm zu durchgehen sei. Rein wünscht, daß diesem Uebelstande durch Anbringung eines Trottoirs auf der erwähnten Strecke abgeholfen werde. — Wurde dem Bau-rathe mit dem Auftrage, auf die Durchführung der gedachten Verbesserung möglichst Bedacht zu nehmen, überwiesen.

d) Jos. Andre Kromberg schildert die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des im Jahre 1891 auf dem ebenen Sand hinter der Kapuzenschloß weggeschwemmten Schwellenwehres; dergleichen findet es Kromberg für notwendig, um größeren Waldbetrüfungen vorzubeugen, daß im Alplach eine Zapfperre angebracht werde. Derselbe bemerkt weiter, daß man jahraus, jahrein in Zeitungen, Wälfen und Volksblättern über die Nothwendigkeit der Verbauungen der Wildbäche im Hochgebirge schreibe; allein es bleibe in den meisten Fällen nur beim Schreiben und in der That werde Nichts oder wenigstens nicht Viel gethan. Kromberg empfiehlt daher dem Bau-rathe auf das Dringendste, sowohl auf die baldige Wiederherstellung des Wehres auf dem ebenen Sand, welches durch die Gemeinde im Regiewege besorgt werden könnte, als wie auf andere notwendige Wildbäcverbauungen im Hochgebirge möglichst Bedacht zu sein und mit geeigneten diesbezüglichen Anträgen an den Gemeindeauswafsfen heranzutreten.